

Zurück in die

Analoge Fotografie fasziniert, insbesondere die Generation der ab Mitte der 1990er Geborenen, die mit Internet und digitaler Fotografie aufgewachsen sind. Vielen dieser »Digital Natives« ist Digitalfotografie zu glatt. Sie suchen nach mechanischen Kameras, einem nassen Entwicklungsprozess, bei dem sie sich die Finger schmutzig machen können, und idealerweise einem ausbelichteten Abzug mit feinem haptischem Erlebnis. FineArtPrinter-Leser Jens Kotlenga, selbst fotografisch in der analogen Welt aufgewachsen, hat den Selbstversuch »Zurück ins Analoge« gestartet



analoge Fotografie?

Der Hype um die Wiederentdeckung der analogen Fotografie machte mir Lust, klassische Verfahren der Bilderzeugung für mich wiederzuentdecken. Die Leica M3 und die zweiäugige Rollei wurden zur Überholung geschickt, Schwarzweiß-Filme und Fotochemie bestellt – doch alles blieb ungenutzt im Regal

liegen. Erst die Begegnung mit einem Fotografen, der mit einer selbstgebauten 9x12-Fachkamera unterwegs war, ließ den Funken überspringen. Diesmal sollte es jedoch noch weiter zu den Anfängen zurückgehen: ins große Mittelformat und zur Balgenkamera. Und vor allem sollte mir ein Selbstversuch zeigen, ob dieses Projekt mich jenseits der technischen Spielerei auch gestalterisch weiterbringen würde.

DAS AVUS-PROJEKT: FILMFORMAT 9x12

Nach einer kurzen, aber heftigen Liebesaffäre mit einer technisch raffinierten Plaubel Makina fiel meine Wahl auf eine eher grundsolide und ausgereifte Voigtländer Avus 9x12, Baujahr 1930, die ich im Schaufenster einer Fotobörse entdeckt hatte. Die technische Prüfung ergab, dass alle mechanischen Teile einwandfrei funk-

»Eine Ladung digitalen Schrot abfeuern, um darin am Bildschirm zeitaufwendig nach verwertbaren Motiven zu suchen? Diese Arbeitsweise hat sich für mich erledigt.« Jens Kotlenga

◀ Mit der 85 Jahre alten Voigtländer Avus 9x12 belichtete Jens Kotlenga diese stimmungsvolle Aufnahme auf der zu Schottland zählenden Hebrideninsel Skye. Das Avus-Projekt, wie er es schwärmerisch nennt, lehrte ihn, bewusster zu fotografieren. Kotlenga: »Das bei der digitalen Fotografie so bequeme Schrotflintenprinzip hat für mich auch im Umgang mit meinen Digitalkameras ausgedient.«

➤ Die Avus erwies sich zu ihrer Zeit offenbar auch als schnappschusstauglich. Der Vorbesitzer der Kamera hinterließ eine belichtete und bereits entwickelte Glasplatte in der Kamera: Partyfotografie aus den 1930ern. Als einfache Kontaktkopie im Format 9x12 erfüllte sie sicher ihren Zweck



◀ Die mittlerweile über 85 Jahre alte Avus war wegen ihres guten Zustandes mit wenig technischem Aufwand wieder einsatzfähig. Eine 120er Rollfilmkassette aus den 1950ern ermöglicht die problemlose Belichtung von modernem Filmmaterial



tionierten. Nur hier und da mussten Verstellerschrauben mit Schmiermittel leichtgängiger gemacht werden. Der Lederbalgen war – bei dem Alter fast ein Wunder – lichtdicht und kein bisschen spröde. Das Gerät wechselte also für kleines Geld den Besitzer. Lediglich die Wartung des Verschlusses musste ich der betagten Kamera noch spendieren. Der längst pensionierte Inhaber eines Fotofachbetriebes in der Nachbarstadt erledigte dies schnell und unkompliziert. Nun laufen auch die langsamen Verschlusszeiten und das Hemmwerk wieder einwandfrei.

Die Herausforderung bestand zunächst darin, die Kamera an meine Bedürfnisse anzupassen. Mit Planfilm im Format 9 x 12 cm oder gar Glasplatten wollte ich nicht experimentieren, also musste eine 120er Rollfilmkassette beschafft und dann auf einem passenden Schieber montiert werden. Die Mattscheibe der Kamera war in beklagenswertem Zustand und der Lichtschacht, der sie beim Betrachten des Bildes vor Lichteinfall schützen sollte, konnte dieser Aufgabe kaum gerecht werden. Außerdem verhinderte er den Einsatz einer Mattscheibenlupe – notwendig, um die Scharfstellung zu kontrollieren. Lösungsansatz: Passend zur Rollfilmkassette konstruierte ich eine Mattscheibenkassette

mit exakt dem gleichen Auflagemaß wie bei der Rollfilmkassette. Zur Herstellung der neuen Mattscheibe besorgte ich mir 2-mm-Glas und Siliziumkarbid als Schleifmittel und schliiff sie mir selbst. Um die Helligkeit zu verbessern, wurde noch eine Fresnelscheibe aufgelegt. Mattscheibenlupe und Lichtschacht wurden in einen Einstellbalgen integriert. Nun können trotz der geringen Lichtstärke des Objektivs die Bildkomposition auf der Mattscheibe und das Scharfstellen zuverlässig bewerkstelligt werden. Eine Arca-Swiss-kompatible L-Schiene sorgt für die unkomplizierte Montage auf dem Stativ und ein Zubehörschuh ermöglicht das Anstecken einer Wasserwaage. Hierfür musste die ebenso hü-



➤ Ein eigens konstruierter Mattscheibenbalgen ermöglicht auch bei Wind und grellem Sonnenlicht im Gelände das Fokussieren und die Bildkomposition auf der Mattscheibe. Er ist handlicher einsetzbar als das traditionelle schwarze Tuch

sche wie praktisch nutzlose Tiefenschärfentabelle leider weichen. Ein guter Bekannter fertigte mir an seiner Drehbank einen Aufsteckadapter für meine vorhandenen 52-mm-Farb- und ND-Filter an.

DAS WESENTLICHE I: DIE KAMERA

Klappkameras wie die Voigtländer Avus und ihre Schwestermodelle Bergheil und Vag waren 1930, als mein Exemplar gebaut wurde, eigentlich bereits technisch veraltet. In der Voigtländerstadt Braunschweig führte Rollei eine kompakte zweiäugige Spiegelreflex ein, und in Wetzlar wurde die Kleinbildkamera bis zur Serienreife entwickelt. Beide Konzepte passten wesentlich besser zum Lebensgefühl der 1920er und frühen 1930er als die behäbigen Balgenkameras mit Aufnahmeformaten ab 6x9. Doch auch wenn jener Wetzlarer Kamerahersteller sich kürzlich die »Konzentration auf das Wesentliche« als Alleinstellungsmerkmal auf die Fahnen geschrieben hat – mit der Avus-Klappkamera bleibt diese Philosophie bis heute umfassend konkret. Vorne eine Objektivstandarte mit einem fest eingebauten, einfachen, unvergüteten Vierlinser im Tessar-Design nebst Blende und Verschluss, hinten ein Einschub für die Mattscheibe und Filmmaterial, dazwischen ein Laufboden mit einem im Auszug verstellbaren Balgen – und das alles in einen kompakten Kasten einklappbar. Das war's eigentlich schon. Wesentlicher geht es kaum. Als Entgegenkommen für den hastigen Familienfotografen spendierte Voigtländer seinen Kunden zum Anvisieren des Motivs einen Rahmensucher und

einen sogenannten Brillantsucher. Für den Profi gibt es die Möglichkeit, das Objektiv um jeweils bis zu 20 mm in alle Richtungen zu shiften: schon fast zu viel des Guten.

DAS WESENTLICHE II: DAS ARBEITEN MIT DER KAMERA

Beim Fotografieren mit der »neuen« Kamera galt es für mich, längst für obsolet Gehaltenes neu zu entdecken und wieder einzuüben. Die Komposition auf dem kopfstehenden, eher dunklen Mattscheibenbild erforderte eine erhebliche Eingewöhnung. Aus diesem Grund nahm ich anfangs gerne das Smartphone oder die digitale Kompakte zu Hilfe, um den geeigneten Aufnahmestandpunkt zu finden und im SW-Modus schon mal zu prüfen, ob das Motiv überhaupt in Schwarzweiß »geht« – als digitales Polaroid gewissermaßen. Der Handbelichtungsmesser wurde reaktiviert und Tabellen für die Anpassung der Belichtungszeit aufgrund von Schwarzschilddefekt und Filterverlängerungsfaktoren werden griffbereit mitgeführt.

Wenn die Kamera auf das Stativ montiert, der Ausschnitt festgelegt und auf der Mattscheibe präzise fokussiert worden ist, wenn also alles stimmt, dann läuft das eigentliche Aufnahme ritual ab: Verschluss schließen, Mattscheibenkassette abziehen, Rollfilmkassette einstecken, Blende schließen, Verschluss spannen, Kassettenschieber ziehen, per Drahtauslöser den Verschluss auslösen, Schieber wieder einstecken, Film weitertransportieren, Mattscheibenkassette wieder einwechseln ... und dann anfangs noch die Ungewissheit aushalten, ob alle Schritte korrekt abgelaufen sind.

N

NOVOFLEX

STABILE FREIHEIT



Made in Germany



Der NOVOFLEX MagicBall hat die Welt der Stativköpfe revolutioniert. Nach 20 erfolgreichen Jahren ist es nun an der Zeit ihn weiter zu entwickeln. Dank des neuen kopfstehenden Gehäuses erzielen Fotografen über die Kugel einen enorm großen Verstellbereich von annähernd 240°. Der Clou des Ganzen ist jedoch die aus dem Grundgehäuse entfesselte Kugel, die Sie bei allen denkbaren Aufnahmesituationen unterstützt.

NOVOFLEX
Präzisionstechnik GmbH
Brahmstraße 7, 87700 Memmingen
Deutschland
Telefon +49 8331 88 888
Telefax +49 8331 47 174
mail@novoflex.de, www.novoflex.de



Spätestens bei meinen ersten Gehversuchen mit der Avus wurde mir klar: Der schnelle Schuss ist die Sache dieser Kamera nicht. Auf fotografischen Exkursionen erfordern die Auswahl des Motivs und die Komposition des Bildes wesentlich mehr Vorüberlegung, als ich es von kompakteren Kamerasystemen her gewohnt bin, egal ob analog oder digital. Bei jeder Aufnahme stellt sich die Frage: Lohnt sich der Aufwand überhaupt – zeitlich und finanziell? Denn der 120er Film ermöglicht genau acht Aufnahmen im Format 6x9, und nach der analogen Auf-

DAS PRINZIP »SCHROTFLINTE« HAT AUSGEDIENT

Das noch bewusstere Sehenlernen, das Visualisieren eines Motivs oder einer Lichtstimmung, das Arrangieren von Linien, Flächen und Texturen zu einem stimmigen Gesamtbild – all dies färbt bei mir auch auf das Arbeiten mit schnelleren und bedienungsfreundlicheren digitalen Aufnahmesystemen ab und hat zu spürbaren und hoffentlich auch sichtbaren Veränderungen in meiner Arbeitsweise geführt. Das Aufnahmetempo reduziert sich, die Speicherkarte füllt sich deutlich langsamer,



Das Ziel aller Mühe: ein im hybriden Verfahren hergestellter Fine Art Print auf einem schönen Baryt-Papier – oder auch eine Ausbelichtung im Edeldruckverfahren auf Hahnemühle Platinum Rag, wie hier in einer Hommage an Josef Sudek

nahme ist vor der hybriden Ausarbeitung. Der Film muss entwickelt, danach digitalisiert und schlussendlich für die Bildschirmpräsentation oder den Ausdruck auf einem hochwertigen Fine-Art-Papier angemessen aufbereitet werden.

Entschleunigung lohnt sich, das dokumentiert Jens Kotlenga auch anhand dieser mit der Avus aufgenommenen und fein durchgezeichneten Aufnahme des Wasserfalls bei Glenbrittle auf der Isle of Skye

der Aufwand der Nachauswahl fällt geringer aus und meine Zufriedenheit mit den wenigen, aber besseren Ergebnissen nimmt zu. Das Prinzip Schrotflinte hat ausgedient: Eine Ladung digitalen Schrot abfeuern und hinterher lange am Bildschirm suchen, ob etwas Speicherswertes oder gar Ausdruckbares bei den Aufnahmen ist, läuft bei mir nicht mehr. So befruchten sich beide fotografische Ansätze gegenseitig. Kurioserweise beschleicht mich öfter mal das Gefühl, dass das Motiv erst im Kasten ist, wenn ich es mit der Voigtländer fotografiert habe. *Jens Kotlenga*

Ein Video zu dem Projekt finden Sie auf www.fineartprinter.de

DIE NEUE CANON PRO-SERIE

- NEUE FARBWahrnehmung
- INTENSIVERE FARBEN
- GRÖSSTER FARBRAUM
- NOCH TIEFERES SCHWARZ
- BESTECHENDE SCHÄRFE
- INNOVATIVSTE TECHNIK



BEI UNS SCHON ANGEKOMMEN UND VORFÜHRBEREIT!



PROFITIEREN SIE VON ÜBER 12 JAHREN ERFAHRUNG MIT ZUFRIEDENEN KUNDEN IN GANZ EUROPA!



KIRCHSTRASSE 5B
47509 RHEURDT
TEL +49 2845 609221
WWW.LIFEFoto.DE